

Workshop 1

SESSION 1 - DONNERSTAG
23.01.2020

14:00 Uhr

Jeremias Amstutz | Prof. Dr. Peter Zängel

Wie viel Selbstorganisation brauchen sektorenübergreifende Kooperationen?



Die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftsunternehmen und Nonprofit-Organisationen, sogenannte «intersektorale Kooperationen», werden sowohl im Wirtschafts- als auch im Sozialbereich zusehends als (eine) Antwort auf gesellschaftliche Probleme gesehen. Sie zeichnen sich insbesondere durch gemeinsame Ziele und die Haltung aus, dass durch (intersektorale) Zusammenarbeit die besseren Lösungen zustande kommen. In intersektoralen Kooperationen treffen Organisationen mit unterschiedlichen Logiken aufeinander und es entsteht ein neuer Raum. Die Beteiligten sind aufgefordert, diesen Raum, bzw. dieses neue Netzwerk zu gestalten, sich darin «selbst zu organisieren». Es geht um Aushandlungsprozesse über gemeinsame Ausrichtung, Werte, Verständnisse, Zielsetzungen, Produkte und Dienstleistungen. Dieses «Matching» zwischen den Beteiligten muss selbstorganisiert gestaltet werden, wobei jede Organisation das jeweils Eigene in die Kooperation einbringt. Das sind anspruchsvolle Prozesse, die eine grosse Offenheit und vor allem gegenseitiges Vertrauen erfordert. Selbstorganisation kann in diesem Kontext als Prinzip dieser kollaborativen Netzwerkorganisationen verstanden werden.

In unserem Beitrag gehen wir der Frage nach, inwieweit das Prinzip der Selbstorganisation in sektorenübergreifenden Kooperationen erkennbar ist und von den beteiligten Akteuren bewusst gestaltet wird. Auf der Basis von Interviews mit Vertreterinnen und Vertreter des Wirtschafts- und Sozialbereichs wollen wir aufzeigen, wie sich intersektorale Kooperationen im Sinne der Selbstorganisation selbst organisieren und welche Rolle Vertrauen dabei spielt. Dabei interessiert uns auch, wie sich in diesem Setting das Verhältnis von Mensch und Organisation darstellt, bzw. wie die Vertreterinnen und Vertreter das „Eigene“ ihrer Organisation in die Kooperation und die damit verbundenen Aushandlungsprozesse hineintragen.

Zu den Personen:

Jeremias Amstutz, M.A., wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut Beratung, Coaching und Sozialmanagement der Hochschule für Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Sozialmanagement, Social-Impact-Modell, Case Management, Organisations-theorien, Design Thinking und Sozialfirmen.

Prof. Dr. Peter Zängel, Verwaltungswirt und Sozialwissenschaftler, lehrt und forscht an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW sowie als Visiting Professor an der University of the Witwatersrand (WITS), Johannesburg Südafrika. Seine aktuellen Themen-schwerpunkte sind organisationale Fragestellungen, Selbstorganisation und sektorenübergreifende Kooperation.

E-Mail:

jeremias.amstutz@fhnw.ch